Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 6. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 5. Januar 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Madrid, 4. Jan. In keiner Weise ist von einer Abtretung Gibraltars die Rede gewesen, die „Correspondencia" sagt, die Rede Odonnels werde den Kaiser verhindern, die Klagen gewisser Personen zu hören, da der Kaiser ein Interesse daran habe, ein friedliches Verhältniß mit Spanien aufrecht zu erhalten. — Der „Constitutionnel" dementirt die Gerüchte von neuen Schritten Frankreichs in der amerikanischen Angelegenheit.

Stuttgart, 4. Jan. Eine gestern hier stattgefundene Versammlung von ungefähr 200 Freunden des Handelsvertrages hat sich mit allen gegen eine Stimme für den Fortbestand des Zollvereins und für Annahme des Handelsvertrages ausgesprochen und einen Ausschuß zur Verbreitung gleicher Ideen gewählt.

Kassel, 4. Jan. Nach einer gestern verkündeten Ordre des obersten Kriegsherrn ist der Generallieutenant v. Haynau mit dem Rechte, die Armeeuniform fortzutragen, pensionirt worden.

London, 3. Jan. Nach den Berichten aus Shanghai vom 23. November liefen daselbst beunruhigende Gerüchte um, daß die Insurgenten sich in der Nähe der Stadt befänden. Die Russen hatten der kaiserlichen Regierung ihre Hilfe zur Eroberung von Nanking angeboten.

London, 3. Jan. Nach einer Depesche der „Times" aus Newyork vom 24. v. M., eingegangen mit der „Arabia", hatten Seward und der Finanzminister Chase in Folge eines Mißtrauensvotums des Senates ihre Entlassung eingereicht, sich aber durch den Präsidenten bestimmen lassen, ihre Portefeuilles zu behalten; auch Halleck und Stanton bleiben. Der Präsident belobt in einer Botschaft an den Kongreß die Tapferkeit der Truppen. Burnside nimmt alle Verantwortlichkeit für die Operationen gegen Fredericksburg auf sich und gesteht, daß er wider den Rath Lincolns gehandelt habe. Er behauptet, worin Sumner ihm widerspricht, daß die Truppen keineswegs demoralisirt seien. General Forster hat in Nordcarolina die Konföderirten in vier Gefechten grschlagen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident die Proclamation in Betreff der Emancipation aufrecht erhalten wird. Der Finanzminister empfiehlt eine Anleihe von 900 Millionen Dollars zum gesetzmäßigen Zinsfuß. (Zum Theil schon gemeldet.)

Athen, 27. Dez. Der hiesige Platzcommandant, Generalmajor Angelides, ist gestorben. Die Entlassung des Majors Papadiamantopulos, General-Kommandanten der Armee von Attika, zu Gunsten des Oberstlieutenants Artemis Michos wurde nicht angenommen. Durch die bewilligten Pensionen und andere Auslagen wurde das Budget auf ungefähr 30 Millionen erhöht. Abermals sind über 100 Unteroffiziere avancirt. Die in Triest seßhaften Griechen haben der Regierung ebenfalls Geldbeträge zugeschickt. Der Gendarmerie-Commandant Bakaloglus wurde mit der Verfolgung der Räuberbanden in Megara und Böotien beauftragt.

Smyrna, 26. Dez. Der Grundstein zur neuen Kathedrale soll morgen gelegt werden.

Konstantinopel, 27. Dez. Der tscherkessische Abgeordnete ist aus England zurückgekehrt. Dehran Bey, früher Gesandter in Belgien, wurde zum General-Direktor des Telegraphenwesens ernannt. Zur Beilegung der in der hiesigen Judengemeinde herrschenden Zwietracht wurden die Groß-Rabbiner aus Bagdad, Damascus und Aleppo als Schiedsrichter berufen.

Paris, 3. Jan. Der türkische Gesandte in London, Mussurus, hat Aufklärungen wegen der projektirten Abtretung Thessaliens verlangt. Es geht das Gerücht, daß Barrot seine Entlassung nehmen wird. General Concha wird erst in 4 bis 5 Monaten ersetzt werden.

Paris, 3. Jan. Der „Courier du Dimanche" versichert, es sei ein geheimer Vertrag zwischen dem Gouverneur von Ostindien und Dost Mohamed geschlossen worden, wonach der letztere an England den Engpaß von Djelalabad abtritt, wogegen die Engländer ihm die erforderliche Unterstützung zur Eroberung von Herat, Boukhara und Khivas zusichern. (B. B. Z.)

Turin, 3. Jan. Graf Launay, der Gesandte Italiens in Berlin, ist lediglich hier angekommen, um mit dem Minister der answärtigen Angelegenheiten Rücksprachen zu nehmen; er ist nicht abberufen, kehrt vielmehr auf seinen Posten zurück. Man glaubt hier nicht mehr an die Ernennung des General Willisen zum preußischen Gesandten am hiesigen Hofe. Die diesseitige Regierung habe, ohne direkte Einwendungen zu erheben, doch die Mittheilung nach Berlin gelangen lassen, daß man hier im Lande diese Ernennung nicht als ein Zeichen wohlwollender Gesinnungen ansehen könne. Wer statt des Grafen Brassier ernannt werden werde, weiß man noch nicht. — Mehrere reactionäre Journale sind in Neapel mit Beschlag belegt worden. (B. B. Z.)

Turin, 3. Jan. Der Graf de Launay reist diesen Abend nach Berlin zurück. — Die für die Untersuchung des Brigantenwesens eingesetzte Commission wird Montag nach Neapel abreisen. Alle Civil- und Militärbehörden haben die Anweisung erhalten, alle von der Commission etwa erforderten Dokumente zu beschaffen, auf alle Nachfragen Auskunft zu ertheilen, und dieselbe als einen unmittelbaren Ausfluß der Staatsgewalt zu achten. Der König wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, zur Abhaltung einer Revue nach Florenz gehen.

Preußen.

Berlin, 4. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den seitherigen vortragenden Rath im königlichen Ministerium des Innern, Geheimen Regierungs-Rath Karl Adolph Leopold von Winter, als ersten Bürgermeister der Stadt Danzig unter Beilegung des Prädikats „Oberbürgermeister" und der Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette zu bestätigen; so wie dem Geheimen General-Post-Amts-Secretär Woelker und dem Geheimen Journalisten Prahmer bei dem General-Post-Amte den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Julius August Blaurock zu Berlin ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Neustadt in Westpreußen verliehen worden.

Bekanntmachung. Nach einer Mittheilung der kaiserlich österreichischen Postbehörde hat das englische Postdampfschiff „Colomb" bei Ceylon Schiffbruch gelitten und ist ein Theil der mit demselben beförderten ostindischen, chinesischen und australischen Post verloren gegangen. Das correspondirende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. Berlin, den 30. Dezember 1862. General-Post-Amt. Philipsborn. (St.-A.)

Berlin, 3. Jan. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin wohnte am Sylvester-Abend der liturgischen Andacht im Dome bei, nahm am Neujahrstage, wegen Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Königs, die Glückwünsche der königl. Familie und der königl. Höfe allein an, wohnte dem Gottesdienste in der Schloßkirche zu Charlottenburg bei, besuchte daselbst Ihre Maj. die Königin-Wittwe und stattete auch dem Prinzen Friedrich Allerhöchstihren Besuch ab. Die Familientafel war bei Ihrer Majestät der Königin im hiesigen Palais, wobei die Salzwirker Brüderschaft aus Halle ihre altherkömmlichen Gaben darbrachte. — Gestern fuhr Ihre Maj. die Königin mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie mit den Mitgliedern der königl. Familie nach Potsdam, und kehrte nach dem Trauergottesdienste für den hochseligen König nach Berlin zurück, wo Allerhöchstdieselbe den Abend bei dem Kronprinzen zubrachte.

[Die Besserung in dem Befinden des Königs] schreitet fort; doch war, wie man hört, der Schlaf während der Nacht nicht ungestört. Der Kronprinz machte heute Vormittag dem König einen Besuch und begab sich darauf zur Ministersitzung in das Hotel des Staatsministeriums.

[Die Adresse der Stadtverordneten.] Gerüchtweise verlautete, daß der Herr Minister des Innern Bedenken getragen habe, die Adresse der Stadtverordneten Sr. Maj. dem König zu überreichen. Es heißt nun, die Sache sei im Ministerrathe zur Sprache gekommen und der letztere habe sich für Ueberreichung entschieden. — Wie die „B. B. Z." meldet, ist die Adresse vom Stadtverordneten Dr. Veit verfaßt; ihr stand ein Entwurf des Stadtverordneten Prof. Gneist entgegen, der bedeutend schärfer gefaßt war, indeß in der Minorität blieb.

[Verwickelung mit Oesterreich.] Auswärtigen Zeitungen wird von hier über „sehr ernste Maßregeln" berichtet, die in der „deutschen Frage" vorbereitet würden. Unter Anderem soll vor einigen Tagen der Befehl ergangen sein, die Reserven der preußischen Besatzungstruppen in den Bundesfestungen einzuberufen. Wir können hinzufügen, daß, Nachrichten aus Wien zufolge, es auch dort von Gerüchten über diplomatische Verwickelungen in der deutschen Frage und von militärischen Vorkehrungen, welche die österreichische Regierung in der Stille treffe, wimmelt. Auch aus Kassel erfahren wir eine für die österreichischen Absichten bezeichnende Thatsache. Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling habe, wie uns geschrieben wird, seine bekannte Mission nur dadurch mit einem so raschen und vollständigen Erfolge gekrönt gesehen, daß er dem Kurfürsten im Hinblick auf eine sehr nahe bevorstehende Umgestaltung in den Verhältnissen Deutschlands die Nothwendigkeit einleuchtend machte, mit dem Lande Frieden zu machen. Dem Kurfürsten, der von einer nahen deutschen Krisis schwer zu überzeugen war, soll dann durch die Enthüllung ganz unzweideutiger Thatsachen diese Ueberzeugung beigebracht worden sein. Er selbst soll sich, wie unser Gewährsmann versichert, in seiner wenig rückhaltvollen Weise darüber neuerdings ausgesprochen haben. (B.- u. H.-Z.)

[Angebliche Unterredungen zwischen Herrn v. Bismarck und dem österreichischen Gesandten.] Dem „Nürnb. Corresp." werden über zwei Unterredungen zwischen Herrn v. Bismarck und dem österreichischen Gesandten, Grafen Karolyi, nach den darüber in diplomatischen Kreisen umgehenden Versionen folgende Mittheilungen gemacht (deren feindselige Färbung freilich unverkennbar ist): Er (v. Bismarck) sprach nicht nur davon, daß er den Bundestags-Gesandten wohl bald ohne Substitution abberufen werde, sondern er zählte auch die Fälle an den Fingern auf, in welchen es an einem Haare gehangen habe, daß der preußische Gesandte aus Wien abberufen worden wäre. Warum nicht? Man kann ja auch mit Oesterreich durch Feldjäger verhandeln. Die Worte „augenblickliche Besetzung von Hannover und Kurhessen" und schließlich „Krieg gegen Oesterreich" fielen mit einer Leichtigkeit, als ob es sich nur um die Züchtigung unbotmäßiger Schuljungen handeln möchte. Vor einem Kriege mit Frankreich fürchte man sich nicht; man habe in Paris gewisse Erfahrungen gemacht u. s. w. Komme das Jahr 1859 wieder, so werde Preußen sicher nicht mehr neutral bleiben; an wessen Seite es fechten werde, das sei eben abzuwarten. Also: Oesterreich mache einen guten Anbot und sei gefaßt darauf, daß du auch dafür wirst zahlen müssen, wenn wir uns nur als ruhige Zuschauer verhalten sollen! Warum sind wir bis 1848 miteinander leidlich ausgekommen? Weil Metternich uns in Deutschland freie Hand ließ. Der Kaiser von Oesterreich möge sich auf Ungarn zurückziehen und kapituliren vor unseren guten Freunden, den magyarischen Magnaten; wozu, als um uns zu ärgern, braucht er einen Schmerling, was hat er zu suchen in Deutschland? Gebt ihr dort eure Rivalität gegen uns auf, so könnt ihr in europäischen Fragen an uns Alliirte haben. Wir brauchen Luft in Deutschland, ihr schnürt uns den Hals zu. Auch Piemont wollte man den Hals zuschnüren; denkt daran, wie Piemont sich geholfen hat. Enfin: die inneren Schwierigkeiten gebieten uns, unsere äußere Action um so höher anzuspannen: merkt euch das! Nicht wahr: wir haben nicht nur etwas in Paris gelernt, sondern wir sind auch offenherzige Leute? Jetzt wisset ihr, woran ihr euch zu halten habt. Wird dennoch die Katastrophe heraufbeschworen, so tragt natürlich nur ihr die Schuld.

[Fortsetzung des Blödsinns, betreffend die Constantia.] Die „Berliner Revue" verspricht binnen Kurzem Näheres über die Constantia, und sagt im neuesten Hefte: „Wir haben schon erinnert, daß König Friedrich Wilhelm III., als ihm gegen den Abend seines Lebens die authentischen Beweise von der Existenz einer geheimen Beamten-Verbindung, der illuminatistischen Constantia, vorgelegt wurden, nicht die mindeste Ueberraschung äußerte, indem eigene stille Beobachtung ihn längst zu einer ähnlichen Vermuthung geführt hatte. Aber gerade dieser Monarch hatte ein Recht auf — Ruhe und das Bedürfniß derselben. Es erscheint daher erklärlich, wenn er in der Sache nicht gerührt wissen wollte, und vielleicht mochte er aus dem ihm vorgelegten Mitgliederverzeichniß Grund zu der Ansicht geschöpft haben, daß die Verbindung im Absterben begriffen sei. Weniger bekannt dagegen ist, daß der „leise waltende" Monarch in seinen Vermuthungen sogar bis auf einzelne Persönlichkeiten hinaus genau das Richtige getroffen hatte, sowie sich denn auch der entschiedene Abwille, den der König gegen einzelne seiner höchstgestellten Diener offenkundig hegte, ohne sich gleichwohl vielleicht aus Rücksicht auf ältere Dienste derselben von ihnen trennen zu wollen, erst aus der Kenntniß dieser Thatsache ihr gehöriges Licht empfängt." In einer Anmerkung heißt es: „Dieses Mitgliederverzeichniß war zwar das erste und älteste jener Verbindung, aber mit Rücksicht auf die Enthüllung des von derselben getriebenen politischen Gaunergeschäfts insofern von unschätzbarem Ausweise, als die noch lebenden Glieder derselben in den einflußreichsten Staatsämtern, die wenigen „geistlichen" Herren Brüder hingegen im Genusse der besten kirchlichen Pfründen oder aber am Regiment der Kirche selbst vorgefunden wurden."

[Bericht über eine irrthümliche Beschlagnahme.] Die „Berl. Allg. Ztg." (redigirt von Dr. Julian Schmidt) liefert folgenden humoristischen Bericht über die Anfänge einer Beschlagnahme, deren Vollstrecker sich durch ein Mißverständniß in ihrem Redactionslocale eingefunden hatten, statt in dem der „Berl. Abendztg.", gegen welche die Beschlagnahme-Verfügung gerichtet war: „Heute (2. Jan.) Abends wurde die Redaction der „Berl. Allg. Ztg." in ihrer Thätigkeit durch die Nachricht unterbrochen, daß in der Expedition soeben zwei Schutzmänner die Confiscation des Abendblattes vollzögen. Da dieses nicht mehr ganz ungewöhnliche Ereigniß bisher immer in den frühen Morgenstunden eingetreten war, während die Schuldigen den Schlaf des Gerechten schliefen, als hätten sie sich niemals einer Schandthat schuldig gemacht, so benutzte das gesammte Redactionspersonal die Gelegenheit, um im Expeditionslocal Zeuge der feierlichen Handlung zu sein. Die beiden Diener des Gesetzes hatten bereits mit musterhafter Genauigkeit die vorgefundenen Exemplare sorgfältig abgezählt und zu eleganten Packeten geschichtet, und wir schickten uns bereits an, mit Schiller zu sagen: „Schaudernd sieht er seine Werke und bewundernd untergehn", da kam es zur Sprache, daß die Schutzmänner keinen schriftlichen Befehl zur Confiscation in Händen hätten; derselbe sei ihnen telegraphirt, „und sowie es klopft, da laufen wir schon", sagte mit einer kernigen militärischen Wendung der ältere von beiden. „Die Abend-Zeitung Nr. 1 sollen wir wegnehmen." Nun führt unser Abendblatt aber die Nummer 2 und unsere Nummer 1 ist ein Morgenblatt. Dieser Widerspruch wurde mit kritischer Gründlichkeit erörtert und lieferte endlich das erfreuliche Resultat, daß nicht wir, sondern die „Berliner Abendzeitung" diesmal das schuldbeladene Object sei. Die Diener des Gesetzes entfernten sich darauf, uns unsere Exemplare zurücklassend, mit freundlichem Gruß und der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehn."

[Beschlagnahme.] Die erste Nummer der „Tribüne" ist am 1. Januar wieder in Beschlag genommen worden.

[Herr v. Canitz,] dessen Gesundheitszustand einige Hoffnung giebt, soll zur Kur in die Irrenanstalt zu Bonn gebracht werden.

[Die Mitglieder des Herrenhauses,] welche der Fraction Stahl angehören, werden dringend aufgefordert, sich bereits am Abend vor dem Zusammentritt des Landtages zu einer Fractions-Sitzung in Berlin einzufinden. v. Ploetz. v. Kleist-Retzow.

[Das Ober-Präsidium von Posen.] Die „Kreuzzeitung" schreibt: Unsere neuliche Andeutung über einen Wechsel im Ober-Präsidium zu Posen hat sich bestätigt. Herr v. Bonin ist, wie uns versichert wird, bereits zur Disposition gestellt. Als sein präsumtiver Nachfolger wird der Direktor im Finanzministerium, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Horn, bezeichnet, der bekanntlich seit vielen Jahren Dirigent in Verwaltungs-Personalien war. Die Andeutung hiesiger Blätter, daß eine Versetzung mit seiner Stellung zur Budgetfrage zusammenhänge, entbehrt, wie uns glaubwürdig versichert wird, alles und jedes thatsächlichen Anhalts.

* **Königsberg,** 3. Jan. [Confiscation.] Die heutige Nummer der „Königsb. Hart. Z." ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Danzig, 2. Jan. [Militärisches.] Das „D. D." schreibt: Der hiesigen Garnison ist bekannt gemacht, daß es den Kriegsartikeln zuwiderläuft, wenn Soldaten zur Unterstützung für kriegsgerichtlich verurtheilte Militärs Geldbeiträge leisten, und daß sich Niemand, wie es bereits vorgekommen, überreden lassen solle, bei Sammlungen für die graudenzer Verurtheilten sich zu betheiligen.

Magdeburg, 3. Jan. [Eisenbahn.] In der heute stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Magdeburg-Halberstädter Bahn wurde die Erwerbung der Magdeburg-Wittenberger Bahn zu den bereits bekannten Bedingungen einstimmig genehmigt.

Köln, 2. Jan. [Flottensammlungen.] Der im vorigen Jahre hier stattgefundene Festball zum Besten der deutschen Flotte ergab bekanntlich einen Reinertrag von 600 Thalern. „Unter obwaltenden Umständen" hat das Comite in diesen Tagen den Beschluß gefaßt, das Geld lieber dem Dombau zuzuwenden. Auch für die damals veranlaßten direkten Zeichnungen zur deutschen Flotte sucht man einen anderen Modus der Verwendung.

Deutschland.

Dresden, 3. Jan. [Offizielle Berichtigung.] Die wiener „Presse" bringt unter der Aufschrift: „Zur Frage der Bundesreform" folgende, aus Frankfurt datirte, Mittheilung:

„Es wird wieder etwas gebraut; Verhandlungen mit dem viel gewandten und viel gewandelten Herrn v. Beust sind eingeleitet. Diesmal über das Delegirtenproject. Preußen wird bereit sein, aus seiner avancirten Stellung am Bunde zu retiriren, aber es fordert dafür den Preis der Delegirten-Versammlung; Alles soll beim Alten bleiben. Natürlich handelt es sich nicht darum, die betreffenden Anträge formell und geräuschvoll zurückzuziehen, denn das könnte nach Lage der Dinge von der andern Seite nicht füglich zugestanden werden; aber der Geschäftsgang am Bundestage bietet Mittel und Wege in Ueberfluß, eine Leiche in aller Stille einzuscharren. Handelseinig ist man noch nicht, aber es scheint nur noch ein Mehr oder Weniger in Frage zu stehen."

Das „Dresdner Journ." erklärt, daß diese Mittheilung von Anfang bis zu Ende reine Erfindung ist. (Gestern telegr. gemeldet.)

Kassel, 3. Jan. [In der heutigen Ständesitzung] wurde der Antrag des Ausschusses auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, der die Vertretung der Standesherren und Reichsritter in der diesmaligen Ständeversammlung sichern soll, vorbehaltlich einer späteren Prüfung des rechtlichen Bestandes dieser Standschaftsrechte, einstimmig angenommen.

Oesterreich.

Wien, 3. Jan. [Die orientalische Frage. — Die Spannung mit Preußen.] Die heute erschienene „Generalcorrespondenz" enthält einen Artikel, der die politische Lage und die Kriegs- und Friedensaussichten für das Jahr 1863 bespricht. Indem derselbe die Stellung der Kabinette zu einander und zu den schwebenden Fragen erörtert, heißt es unter Anderem: Das Einzige, welches in der That das ganze jetzige Staatenverhältniß Europas in Frage stellen würde, wären solche unvorherzusehende Ereignisse, wie sie eintreten müßten, um das türkische Reich in sich selbst zerfallen zu machen. Aber selbst in diesem kaum denkbaren Falle würden die Großmächte sich zuvörderst über die Geschicke der europäischen Türkei provisorisch verständigen und dürfte ein Kriegszustand zwischen den Großmächten nicht sofort eintreten. Alle andern europäischen Fragen sind nicht stark, nicht brennend genug, um nur durch das Schwerdt allein gelöst werden zu können. Indem der Artikel auf die Spannung zwischen Preußen und Oesterreich übergeht, sagt er: Alle Zeitungsnachrichten, welche über die kriegerischen Absichten Preußens zu sprechen sich nicht entblödeten, sind eitle Erfindungen. Die Spannung wird fortdauern, bis sie ihre Lösung in einem Kompromiß, wie schon einmal, finden wird. Es ist also guter Grund zu hoffen, daß 1863 kein Kriegsjahr sein werde; im Gegentheil werden in demselben mehrere europäische Fragen unblutig geschlichtet werden, wodurch von selbst die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens für 1864 sich steigert.

[Robert Blum.] Bei der nächsten in Kürze stattfindenden Licitation der Grundparcellen in der Brigittenau kommt auch jene Parcelle zur Versteigerung, auf welcher Robert Blum im November 1848 zufolge kriegsrechtlichen Urtheils erschossen wurde. Das in Frankfurt bestehende Blum-Comite hat, wie die „A. C." erzählt, beschlossen, den Platz anzukaufen und vorläufig in seinem gegenwärtigen Zustande zu

belassen. Ein Agent des genannten Comite's befindet sich bereits in Wien, um das Kaufsgeschäft in Ordnung zu briugen.

Breslau, 5. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 17 ein schwarzer Tuchrock; Katharinen-Straße Nr. 19 ein grün und blaugestreiftes Umschlagetuch; Lehmgruben Nr. 35 eine geräucherte Speckseite und ein geräucherter Schinken (Vorderkeule); Schweidnitzer-Straße Nr. 17 ein vierrädriger blauangestrichener Handwagen.

Angekommen: Seine Durchlaucht Fürst Hatzfeldt und Diener aus Schloß Trachenberg. (Pol.-Bl.)

Görlitz, 3. Jan. [Gerichtliches Urtheil, betr. die Sammlungen zum Nationalfonds.] Heute Vormittag von 10 Uhr an fand die gerichtliche Verhandlung gegen die hiesigen Unterzeichner des Aufrufs zur Bildung eines Nationalfonds und die Redactionen des „Anzeigers" und des „Tageblatts" wegen Verletzung der Regierungs-Verordnung vom 27. Mai 1852 statt. Alle Unterzeichner, denen eine Vorladung zugegangen war — (wie sich bei der Verhandlung herausstellte, war einer der Unterzeichner nicht mit angeklagt, worüber befragt, der Polizei-Anwalt jede Auskunft verweigerte) — waren bis auf einen, der sich durch Justizrath Hermann vertreten ließ, im Termin erschienen. Nach Verlesung der Anklage und Feststellung des Thatbestandes und Begründung der Anklage durch den Polizei-Anwalt, nahm der Vertheidiger, Justizrath Hermann, das Wort. Er wies nach, daß zunächst eine Verletzung der §§ 2 und 5 der Regierungsverordnung nicht vorliege, da der Aufruf nicht eine Aufforderung zu milden Beiträgen, sondern zum Schadenersatz an Männer, welche nach Ansicht der Unterzeichner widerrechtlich gegen Artikel 84 der Verfassung aus ihren Aemtern entfernt wären, enthielte. Aber auch die Rechtsgiltigkeit der Verordnung sei zu bestreiten, da die Befugniß zum Erlaß allgemeiner Verbote nach § 14 des Gesetzes über die Polizeigewalt aufgehoben sei, und weder § 6, noch § 11 dieses Gesetzes auf den vorliegenden Fall Anwendung finden könne; namentlich aber die Regierungsverordnung in klarem Widerspruch mit Art. 27 der Verfassung und § 23 des Preßgesetzes stehe. Dr. Kleefeld wies nach, daß die hiesige Polizeiverwaltung gleichfalls an die Ungiltigkeit der Regierungsverordnung geglaubt haben müsse. In einer langen Reihe von Fällen, von denen er nur aus den letzten vier Jahren an 20 anführte*), sei nämlich gegen die Personen, welche ohne polizeiliche Genehmigung öffentliche Aufforderungen zu Geldsammlungen, selbst für notorisch milde Zwecke, aufgefordert hätten, eine Polizeistrafe nicht festgesetzt worden. Nun sei aber — nach dem schon neulich von uns citirten Ministerial-Reskript vom 17. September 1835 — die Orts-Polizeibehörde verpflichtet, die Bestrafnng der Uebertretungen herbeizuführen, und es sei dies also keineswegs in das Belieben der Behörde gestellt, nur einzelne Uebertreter von Verordnungen zur Bestrafung zu ziehen. Bei dem allgemein bekannten Amtseifer unserer Polizeiverwaltung sei nun die Annahme unmöglich, daß sie wissentlich und absichtlich ihre amtlichen Pflichten vernachläßigt habe, eben so unmöglich sei die Annahme, daß sie die Regierungs-Verordnung nicht gekannt haben sollte, die ja selbst von ihr publizirt sei. Sonach müsse man sich davon überzeugt halten, daß sie selbst von der Ungesetzlichkeit und Ungültigkeit der Verordnung überzeugt sei. Wenn sie jetzt eine Bestrafung beantragt habe, so sei das jedenfalls in höherem Auftrage geschehen. Gegen eine solche tendenziöse Verfolgung rufe er den Schutz der Gerichte an und werde ihn finden. Er könne übrigens nicht umhin, sein tiefes Bedauern über ein derartiges Vorgehen auszusprechen, das dem Ansehen der Obrigkeit, die dadurch nicht mehr als Beschützer des Rechtes und der Ordnung, sondern als Parteiorgan erschiene, den schwersten Schaden bringen müsse. — Der Polizeirichter sprach sofort das Nichtschuldig aus, indem er als festgestellt annahm, daß die Regierungs-Verordnung gegen die Bestimmung des § 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 mit den Gesetzen, nämlich dem Artikel 27 der Verfassung und dem § 23 des Preßgesetzes in Widerspruch stehe. — Auf Grund dieses Erkenntnisses erfolgte auch in dem zweiten Falle, in dem gegen die Redakteure des „Anzeigers" und des „Tageblattes" wegen der Mittheilungen über Einzahlungen zum Nationalfonds Anklage erhoben war, die Freisprechung.

Nach Schluß der heutigen Gerichts-Sitzung kamen die meisten der Freigesprochenen zusammen. Eine in dem kleinen Kreise veranstalte Sammlung für den Nationalfonds ergab die Summe von 18 Thlrn. 18 Sgr. (Görlitzer Anzeiger.)

† **Glogau**, 4. Jan. [Bosheit. — Adressen.] Am vergangenen Montag hat wiederum ein nichtswürdiger Mensch eine Stange bei Driebitz an der Glogau-Lissaer Eisenbahn über die Schienen gelegt, sie war jedoch zu schwach, um Widerstand leisten zu können; der Zug ging, sie zermalmend, ohne Störung über dieselbe hinweg. — Daß auch in unserm Kreise eine sogenannte Ergebenheits-Adresse zu Stande gebracht werden soll, haben wir bereits berichtet Jetzt erfahren wir, daß in den Dörfern mit Energie für recht viele Unterschriften agitirt wird. Es mag bei solchen Gelegenheiten wohl nicht überall so recht loyal zugegangen sein, denn der heutige „Niederschlesische Anzeiger" bringt in seinem Inseratentheile zwei Widerrufe, die wir der Originalität wegen wörtlich mittheilen. 1) Aus dem Dorfe Biegnitz:

Am Montag den 22. Dez. v. J. wurden die unterzeichneten Mitglieder der Gemeinde Biegnitz von einem ganz unerwarteten Besuch beehrt. — Der Schmiedemeister und Ortssteuererheber Herr Ehrlich machte die Runde durch das Dorf und verlangte von Allen, welche als treue Unterthanen des Königs gelten wollten, die Unterschrift zu einer sogenannten Ergebenheitsadresse. Eine große Anzahl hat nun, ohne den Inhalt derselben zu prüfen oder gelesen zu haben, unterschrieben, und ist da, wo der Vater nicht anwesend war, mehrfach von Kindern unterzeichnet worden.

Wir Unterzeichnete erklären nun hiermit — weil wir wegen Mangel an Zeit den Inhalt der Adresse nicht prüfen konnten, und da bei Einigen die Kinder unterschrieben haben — daß wir unsere Unterschriften zurückziehen, und daß wir in unsere Vertreter und in das hohe Haus der Abgeordneten das vollste Vertrauen setzen, und doch mindestens ebenso treue Unterthanen unseres Königs sind und bleiben wollen als diejenigen, welche es sich angelegen sein lassen, Se. Majestät den König in das Getreibe der Parteien zu ziehen.

Biegnitz, den 3. Januar 1863.

Wenzke. Schön. Pohl. Mehe. Knappe. Koch. Peuckert. Neumann. Schwanteck. Wolf. Hoffmann. Stock. Felab. Dutge. Redelt. Marufke. Krug. Spies. Stock. Buckenauer.

und 2) aus dem Dorfe Kosiadel:

„Der Scholz Fengler hat zu einer Loyalitätsadresse theils selbst, theils durch den Flurschützen Unterschriften gesammelt. Da der Flurschütz dahin verstanden worden ist, daß der Inhalt der vorgelegten Adresse vom Erlasse von Steuern handle, so ist mehrfach unterschrieben worden. Da wir nun die Adresse nicht gelesen und erst nachträglich den Inhalt erfahren haben, auch Frauen die Namen ihrer Männer ohne Erlaubniß unterschrieben haben, so nehmen wir unsere Unterschriften zurück.

Kosiadel, den 2. Januar 1863.

Bogedain. Wentzke."

*) Im November 1859: Zum Schillerfeste von G. Apitzsch, Dr. Blau und Genossen; — 1860 in Nr. 28 des „Görlitzer Anzeigers": Zu Arndt's Denkmal von E. Remer; — in Nr. 43: Für die Abgebrannten in Zentendorf von Landrath v. Seidewitz und Oberbürgermeister Sattig; — in Nr. 99: Für die Christen in Syrien von Gevers u. Schmidt; — in Nr. 106: Für die Waisenkinder im Libanon von Stadtrath Müller; — in Nr. 135: Für die Schlesw.-Holst. von G. Apitzsch, Dr. Blau 2c. 1861: Für Flottenbeiträge vom Magistrat — für das Kanonenboot von den städt. Behörden; — 1862 in Nr. 43: Für die ludwigsdorfer Abgebrannten; — in Nr. 44: Für die Ueberschwemmten in Pommerzig; — in Nr. 63: Für einen Knaben in Waldau; — in Nr. 118: Für die Fichtestiftung in Rammenau; — in Nr. 143: Für den unglücklichen Knaben in Ostritz; — in Nr. 167: Für den Redakteur O. Hagen, — in Nr. 209 für den Schuhmacher Rose 2c. 2c.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. Jan. 10 U. Ab.	331,98	+1,4	O. 0.	Bedeckt. Regen.
4. Jan. 6 U. Morg.	332,02	+0,6	W. 0.	Bed. Schnee. Reg.
2 Uhr Nachm.	331,82	+1,2	S. 1.	Heiter.
10 Uhr Abds.	331,70	—1,4	SO. 1.	Trübe.
5. Jan. 6 U. Morg.	331,26	—1,8	SO. 0.	Wolkig.
Petersburg, 31. Dez. 6 U. Mg.	—	+6,1	S.	Bedeckt.
Warschau, 3. Jan. 8 U. Mg.	—	—2,0	—	—

Breslau, 5. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 6 Z. Eisstand.

△ **Leipzig**, 3. Jan. [Neujahrsmesse.] Gewiß ist man auch bei Ihnen gespannt auf das Ergebniß der hiesigen Messe, und es wird unangenehm berühren, ungünstige Mittheilungen über den Verlauf derselben zu vernehmen. Die betrübenden Verhältnisse in Amerika einerseits, und die wenig beruhigende Lage der Dinge im Orient anderseits, sind schwerlich geeignet, den Handel, dessen Lebensbedingung Ruhe und Vertrauen ist, zu beleben. Dazu kommt noch, daß die enorme Preishöhe des Rohmaterials die Fabrikate sehr vertheuert, wodurch natürlich die Speculation lahmgelegt und die Einkäufe auf das Allernothwendigste beschränkt werden. Was den Tuchmarkt zuvörderst anlangt, so sind die Vorräthe durch den spärlichen Absatz auf der jüngsten frankfurter Messe zu einer großen Massenhaftigkeit angewachsen, und es lassen sich hierdurch wenig nutzbringende Verkäufe realisiren. Es wurden allerdings bedeutende Posten von Großhändlern acquirirt, aber diese Letzteren sind doch nicht im Stande, den Mangel an überseeischen Nehmern unfühlbar zu machen, zumal die kleineren deutschen Käufer ebenfalls nur eine sehr geringe Vertretung im Markte haben. Unter solchen Umständen halten wir es nicht für übertrieben, wenn man uns den Abschlag von 1 bis 2 Groschen pro Elle als etablirt bezeichnet. Der Leder-Markt bot durchaus keine Aussicht auf Erlangung früherer Preise. Die Eigener hatten nur die Wahl, entweder ihre Waare einzulagern oder selbige mit einem erheblichen Minus zu begeben. Die Meisten entschieden für Letzteres und ließen sich einen Abschlag von 3—6 Thlr. pro Centner bei Sohlleder gefallen. Ein nicht besseres Schicksal erwartet die Besitzer von Rohledern. Die Ledermesse dürfte schon als beendet anzusehen sein, doch will ich es heute noch nicht unternehmen, bestimmte Notirungen der Preise für Leder sowohl, wie für Tuche zu machen, reservire mir die Einzelheiten hierüber für einen zweiten ausführlichen Bericht.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente, welche zu 70, 45 begonnen hatte, schloß zu demselben Course in fester Haltung, jedoch unbelebt. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 45. 4½proz. Rente 98, 10. Italienische 5proz. Rente 72, 75. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 46⅛. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 521. Credit-mobilier-Aktien 1185. Lomb. Eisenbahn-Aktien 598. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 3. Januar, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Wetter schön. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 45¾. Mexikaner 31⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. 4½prz. Russen 95.

Newyork, 24. Dez. Der Wechsel-Cours auf London war an heutige Börse 145½, Gold-Agio 32⅛, Fonds flau, Illinois 79, Middling-Baumwolle stille, 66½, Mehl träge, Weizen ruhig, Roggen besser.

Wien, 3 Jan. Mitt. 2 Uhr 30 M. Fonds u. Valuten günstig. 5proz. Metall. 77, 50 4½proz. Metall. 68, —. Bank-Aktien 821. Nordbahn 185 50 1854er Loose 92. National-Anleihe 82, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 228, — Creditaktien 225, 70. London 112, 40. Hamburg 84, 25 Paris 44, 60. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 171, —. Lombardische Eisenbahn 268, —. Neue Loose 130, 75 1860er Loose 94, 10

Frankfurt a. M., 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs belebt und günstig, gegen Schluß matter; Umsatz bedeutend. Böhmische Westbahn 75⅞. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 139. Wiener Wechsel 103¾. Darmstädter Bank-Aktien 248 Darmstädter Zettelbank 255½. 5proz. Metall. 66⅞. 4½proz. Met. 59¼. 1854er Loose —. Oesterr. National-Anleihe 70⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 238½. Oesterr. Bank-Antheile 851. Oesterr. Credit-Aktien 233½. Neueste österr. Anleihe 83½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 133. Rhein-Nahe-Bahn 34½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 131½.

Hamburg, 3. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Animirte Börse, Anfangs höher. 1860er Loose excl. Div. 82¾ Gd. Schluß-Course: National-Anleihe 72. Oesterr. Credit-Aktien 99¼. Vereinsbank 103¾. Nordd. Bank 103 Rheinische 101½. Nordbahn 64⅛. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 3 Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab Ostsee pr. Frühjahr unverändert und ohne Geschäft. Oel loco 31⅝, pr. Mai 30⅝. Kaffee bleibt animirt, 2500 Sack Rio schwimmend, 2400 Sack Ceara zu 7½—8, loco 4000 Sack größtentheils Rio umgesetzt. Zink 2000 Ctr. loco 11 Mk. 10 Sch.

Liverpool, 3. Januar. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 3. Jan. Die Börse war heute allerdings noch animirt, Geschäft fehlte in kleinen Effektengattungen; vielmehr machte sich allenthalben das mit dem Jahresanfang flüssig werdende, nach Anlage suchende Kapital deutlich bemerkbar. Wir haben deshalb auch vielfach weitereOurssteigerungen als Ergebniß des heutigen Geschäfts zu constatiren. Dagegen erhielt sich in den eigentlichen Spekulationspapieren die gute Stimmung, in der die Börse eröffnete, nicht bis zum Schlusse andauernd. Trotz der anhaltenden starken Umsätze war vielmehr in der ganzen zweiten Börsenstunde die Verkaufslust vorwiegend. Selbst in den schweren Papieren war Neigung zu Realisationen stark hervortretend, und entsprechen die höheren Notirungen vieler Eisenbahnaktien — wir nennen beispielsweise Potsdamer, Thüringer, Mainzer — nicht der eigentlichen Sachlage, da Verkäufer, die oft erheblich billiger abzugeben geneigt waren, niemals fehlten. Trotz der mit dem Ende der Börse noch merklich gesteigerten Mattigkeit ließ sich jedoch für einzelne von der Hausse-Spekulation besonders gestützte Effekten-Begehr auch ganz zuletzt nicht verkennen. Geld ist flüssiger, der Disconto (gestern durch einen Druckfehler 3% statt 3½ notirt) nicht wesentlich verändert. (B.-u.H.-Z.)

Berlin, 3. Jan. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qual. — Roggen loco 80pfd. 46½—¾ Thlr. ab Boden bez., 81—82pfd. 47—47¼ Thlr. ab Bahn bez., Jan. 46⅛—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 46⅛—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 45⅝—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 45¾—⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 46¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., Lieferung pr. Jan. 22⅞ Thlr. nominell, Jan.-Febr. 22⅞ Thlr., Frühjahr 22¾ Thlr. Mai-Juni 23 Thlr. Juni-Juli 23½ Thlr. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 43—46 Thlr. — Rüböl loco 14⅔ Thlr. bez., Jan. 14½—⅝ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14 5/12 Thlr. bez., Febr.-März 14⅓ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., April-Mai 14 5/12—7/24—¼ Thlr. bez. und Gld., 7/24 Thlr. Br., Mai-Juni 14¼ bez., Septbr.-Oktbr. 13 11/24—½ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., — Leinöl loco 13⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14¾—17/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14 7/24—19/24 Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld. Febr.-März 14 23/24 15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 15½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 15¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 16 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 16¼—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld.

Weizen lustlos. Roggen, das dieswöchentliche Effektengeschäft war wegen der Fortdauer der außergewöhnlichen Festtage sowohl zum Versandt, wofür die Frage fast ganz ruhte, als auch zum Konsum, für welchen nur kleine Partien genommen wurden, recht beschränkt. Der heutige Markt war gleich leblos und die Preise blieben ziemlich unverändert. Schluß fest. Gekündigt 8000 Ctnr. In Hafer war dieser Woche ebenfalls sehr kleines Geschäft, ohne daß sich Preise wesentlich änderten, heute fand in Terminen kein Umsatz statt. In Rüböl hat sich, nachdem von außerhalb neuerdings festere Berichte eingegangen sind, nach einer kurzen Mattigkeit die frühere Festigkeit wieder eingestellt, besonders die späteren Termine fanden vielseitige Beachtung: heute verkehrte der Markt in angenehmer Stimmung und etwas besseren Preisen. Für Spiritus stellte sich auch in dieser Woche keine größere Unternehmungslust ein, ohne besondere Motive regulirten sich die Preis je nach dem Uebergewicht des Angebots oder der Nachfrage, indeß kamen nur geringe Schwankungen vor. Die Stimmung war an dieser Börse fest, ohne die Preise wesentlich zu verändern.

Berliner Börse vom 3. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	101⅞ bz.
dito 1856	4½	101⅞ bz.
dito 1853	4	99¼ bz.
dito 1859	5	107¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92½ bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100⅜ bz.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99 G.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	99¾ bz.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	99 bz.
Preussische	4	99⅝ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99⅛ bz.
Sächsische	4	100½ G.
Schlesische	4	100¼ bz.
Louisdor	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	68⅞ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	84 bz.
dito neue 100 fl.-L.	—	78 B.
dito Nat.-Anleihe	5	73⅜ a ⅛ bz.
dito Bankn. n. Whr.		89⅜ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96⅜ B.
dito 5. Anleihe	5	91 bz.u.G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93⅜ bz.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅝ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31⅞ bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90¼ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	35½ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/12	4	97½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	108 bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	147 bz.u.G.
Berlin-Hamburg.	6	4	126 bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	209 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136¾ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	141 bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	185½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/12	5	135½ à 135 bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	139 B.
Magd.-Halberst.	22½	4	300bz. (incl.320bz.)
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	64bz. (incl.61¼b .)
Mainz.-Ludw. A.	7	4	131¼ à 130¾ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	64½ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	84 bz.
Niederschles.	4	4	98½ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	69½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65½ à 66 bz.*)
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 7/12	3½	172 a 171 bz.
Oberschles. B.	7 7/12	3½	151 B.
dito C.	7 7/12	3½	172 à 171 bz.
dito Prior A.	—	4	99½ B.
dito Prior B.	—	3½	88 G.
dito Prior C.	—	4	97⅝ G.
dito Prior D.	—	4	97⅝ G.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F.	—	4½	101⅛ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	62 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	61½ bz.
Rheinische	5	4	101½ a 101 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— —
dito Prior	—	4	96 bz.
dito III. Em.	—	4½	100¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	35 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/12	3½	96 bz.
Starg.-Posener	4	3½	111 bz. (i. D.)
Thüringer	6⅝	4	129 etw. bz.u B.
Wilhelms Bahn.	—	4	67 bz.
dito Prior	—	4	93 B.
dito III. Em.	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	94½ G.
dito dito	—	5	99 G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	116½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98 bz.u.G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	87 bz.u.G.
Bremer „	5¾	4	107 B.
Coburg. Credit A.	3	4	95 B.
Darmst. Zettel-B.	8⅕	4	102½ G. (i. D.)
Darmst. Credb.A.	5	4	96¼ a 95½ bz.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	8¼ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101 B.
Genf. Creditb. A.	2	4	52¾ a ¼ bz.G.(i D)
Geraer Bank	5¾	4	98 B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102¼ G.
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102 G. (incl. Div.)
Hannov. „	4½	4	101½ bz.u.G.
Leipziger „	3	4	81¼ G. (i. D.)
Luxembrg. „	10	4	102½ etw. bz u.G.
Magd. Priv. „	4 1/6	4	91¾ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	99½ bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36¾ à 38 bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	101½ a 101 bz.G.
Pos. Prov.-Bank	5 11/12	4	98 B.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/12	4½	123½ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100¾ bz.u.B.
Thüringer Bank	2⅝	4	68 bz.
Weimar. Bank	4	4	91½ B

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143¾ G.
dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg	8 T.	152⅜ bz.
dito	2 M.	151⅜ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	88⅞ bz.
dito	2 M.	88⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99¾ bz. 3M.99¼ bz.
Warschau	8 T.	89¼ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

*) Im gestrigen Berichte versteht sich der Cours inclusive Dividende.

Breslau, 5. Januar. Wind: Süd-Ost. Wetter: heiter. Eisstand der Oder. Die Landzufuhr war heut beschränkt, Angebote aus zweiter Hand nur von hiesigen Bodenlägern mittelmäßig, die Kauflust zeigte sich nicht unthäig und waren somit Preise gut behauptet.

Weizen schwach beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—81 Sgr., gelber 65—75 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 50—53 Sgr., feinster bis 54 Sgr. — Gerste gefragter; pr. 70pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 35—38 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Schlaglein gut beachtet. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	65—69—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	175—190—195
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—246—256
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	45—50—55	Sommer-Rübsen	195—210—214

Kleesaat — rothe sehr fest, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½—11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14¾—15⅓ Thlr., — weiße wenig beachtet, ordininäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾ bis 17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¾ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅛ Thlr., Termine 14 1/12 Thlr., Frühjahr 13⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 1/12 Thlr., Termine 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14⅜ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 5. Jan. **„Der Freischütz."** Romantische Oper in drei Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Dinstag, den 6. Jan. Gastspiel des Hrn. **Alexander Liebe.** 1) **„Der letzte Trumpf."** Lustspiel in 1 Akt von A. Wilhelmi. (Waller, Hr. A. Liebe.) 2) **„Die Liebesdiplomaten."** Lustspiel in 1 Akt, nach einer Idee des Vanderbuch, von Poly Henrion. 3) **„Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet."** Schwank in 1 Akt von Feodor Wehl. (Georg Holly, Hr. A. Liebe.) 4) **„Die Verlobung bei der Laterne."** Komische Operette in 1 Akt von M. Carré und L. Battu. Musik von J. Offenbach.

Beerdigungs-Anzeige. [178]

Verein der Freiwilligen.

Der am 3. d. M. verstorbene Kamrad **Hettler** von der schles. Artillerie-Brigade, wird Dinstag den 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf den Friedhof zu St. Mauritius beerdigt werden.

Das Trauerhaus ist Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 24.

Breslau, den 5. Januar 1863.

Der Vorstand des Vereins der Freiwilligen von 1813. 15.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.